



8. Klasse Pubertät

Pubertät ist Umbauzeit. Und zwar durchaus im Wortsinn: Nerven im Gehirn verbinden sich anders, es finden richtige Turbulenzen im Organismus statt. Man erreicht die Schüler nicht, sie scheinen häufig nicht zu verstehen, schon gar nicht, was man von ihnen will. Es fällt ihnen schwer, Energie aufzubringen und zu überlegen. Seelisch sind sie reizbar und empfindlich. Mit Lautstärke überdecken sie Unsicherheit und Angst. Diese wollen sie nicht zeigen, sie wollen „cool“ sein. Mädchen distanzieren sich von den Jungen; die Jungen nerven, sie nerven auch sich selbst.

Die Geburt zur Selbständigkeit findet statt. Auseinandersetzungen müssen sein, die Schüler lernen dadurch zu argumentieren. Im Grunde wollen sie schon lernen und arbeiten – man muss ihnen Verständnis entgegenbringen, sie ernst nehmen, Gelassenheit entwickeln.

In der Menschenkunde sind Knochenaufbau und Sehnen sowie einzelne Organe dran. Was erhebt den Menschen über das Tierreich? Der Augenaufbau. Wie steht der Mensch in der Welt? Die Fußwölbung (Brücke).

So findet sich auch in der Geschichtsepoche ein historischer Umbruch wieder: die industrielle Revolution wird behandelt. Der Schwerpunkt liegt weniger auf politischer Ebene – das wird in der Oberstufe aufgegriffen – sondern vielmehr welche Veränderungen die Industrialisierung mit sich brachte, welche Bedeutung sie für das Leben hatte und was entwickelt wurde.

In der Geometrie werden Umfang- und Flächenberechnung von Kreis, Würfel und Quader durchgeführt. Auf genaues Arbeiten kommt es an, das erfordert hohe Aufmerksamkeit. Im Malunterricht wird die Farbe wieder aufgegriffen, das Malen in Schichten wird geübt.

In diesem Schuljahr beschäftigen sich die Schüler mehrere Monate eigenverantwortlich und selbständig mit einem von ihnen gewählten Thema, der sogenannten Jahresarbeit. Diese umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil, welche beide handschriftlich verfasst werden. Die Arbeit wird vor den Eltern und Lehrern präsentiert und vorgetragen. Die Schüler sollen damit in die Selbständigkeit hineinkommen.

Nach der Jahresarbeit als individuelle Arbeit steht nun das Klassenspiel an als Arbeit in der Gemeinschaft. Die Schüler müssen sich in einen Prozess sozialer Verbindlichkeiten hineinfinden. Jetzt heißt es, vom eigenen Standpunkt wegzukommen, eine Rolle zu verkörpern und zu gestalten, Sympathie und Antipathie möglichst beiseite zu lassen, zum richtigen Zeitpunkt präsent zu sein. Probenzeiten verantwortungsbewusst einzuhalten. Sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Auf jede Rolle kommt es an, jeder trägt zum Gelingen des Ganzen bei.